

Wallfahrtsstadt Kevelaer

Strukturvariante 3: Nord-Süd Teilung mit Pilgerankunft

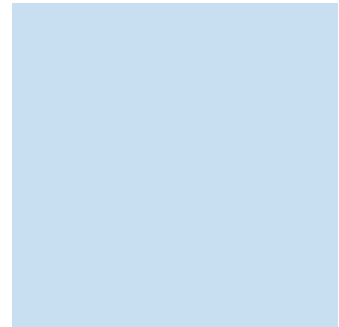


Stadt- und Regionalplanung

Dr. Jansen GmbH

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Dr. Bettina Lelong, Dipl.-Ing. Architektin
Dr. Sven Wörmer, M. A. Geografie

Köln, Dezember 2019



**Geschäftsführende
Gesellschafter:**

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanerin SRL
Dipl.-Ing. Dominik Geyer
Stadtplaner AK NW, Bauassessor
Stadt- und Regionalplaner SRL

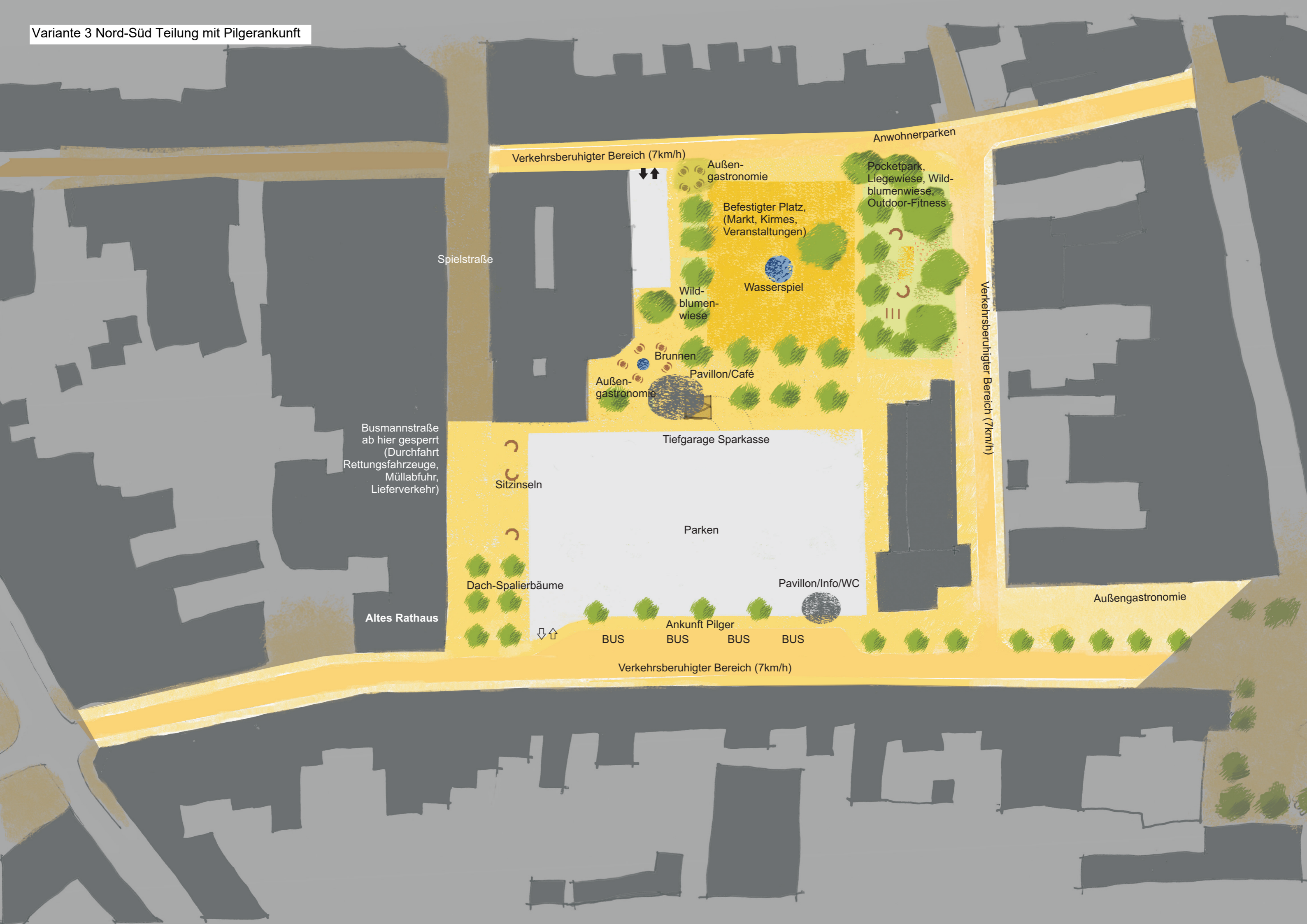
Gesellschafter/Seniorpartner:
Dr. Paul G. Jansen

**Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH**

Neumarkt 49
50667 Köln

Fon 0221 94072-0
Fax 0221 94072-18

info@stadtplanung-dr-jansen.de
www.stadtplanung-dr-jansen.de



Verkehrsberuhigter Bereich (7km/h)

Anwohnerparken

Spielstraße

Außen-gastronomie

Pocketpark, Liegewiese, Wildblumenwiese, Outdoor-Fitness

Befestigter Platz, (Markt, Kirmes, Veranstaltungen)

Wasserspiel

Wildblumenwiese

Brunnen

Pavillon/Café

Außen-gastronomie

Busmannstraße ab hier gesperrt (Durchfahrt Rettungsfahrzeuge, Müllabfuhr, Lieferverkehr)

Tiefgarage Sparkasse

Sitzinseln

Parken

Dach-Spalierbäume

Pavillon/Info/WC

Altes Rathaus

Außengastronomie

BUS

Ankunft Pilger
BUS

BUS

BUS

Verkehrsberuhigter Bereich (7km/h)



Strukturvariante 3: Nord-Süd-Teilung mit Pilgerankunft

In der dritten Strukturvariante bleibt die Pilgerankunft auf dem Peter-Plümpe-Platz und wird in eine Nord-Süd-Teilung des Platzes integriert.

Gegenüber der derzeitigen Situation, bei der die Pilgerbusse den Peter-Plümpe-Platz befahren, sieht diese Variante eine Neuordnung des Haltebereichs vor. Die Ankunft der Pilgerbusse soll parallel zur Marktstraße in Haltebuchten erfolgen. Hierfür wird der Parkplatz im südlichen Bereich etwas nach Norden verschoben. Der nördliche Fußgängerweg entlang der Marktstraße verschwenkt ebenfalls und ist gleichzeitig der Bereich, in dem die Pilger aussteigen. Sie wenden sich anschließend Richtung neues Rathaus, dem ein neuer Pavillon vorgelagert ist. Hier werden zusätzliche WC-Anlagen und Informationsmöglichkeiten untergebracht, ggf. auch ein Stehcafé oder Kiosk. Der Pavillon sollte in enger Abstimmung mit der Pilgerleitung entworfen werden und könnte in seiner Ausformung das Thema Pilgern aufnehmen und damit als Aushängeschild dienen. Nach dem Pavillon werden die Pilger durch die neue, durchgängige Bodengestaltung ohne Bodenunebenheiten zur Hauptstraße geleitet. Der Bereich zwischen neuem Rathaus und Roermonder Platz (sog. Alter Markt) wird hierfür von einer präzisen Baumreihe begleitet, die bereits auf der Höhe des neuen Rathauses beginnt. Als Alternative zu einem Pavillon für die Pilger könnten eine Informationsstelle und zusätzliche Toiletten im Rathausanbau an der Marktstraße, wo sich derzeit das Stadtmarketing befindet, untergebracht werden.

Spalierbäume am Sankt-Klara-Platz



In dieser Variante gehen der Vorplatz vor dem Alten Rathaus und der Fußgängerbereich entlang der Busmannstraße ineinander über. Hierfür wird ein breiterer Streifen vor den Fassaden der Busmannstraße vom Verkehr befreit. Er bietet Platz für eine großzügige Gestaltung mit beispielsweise Spalierbäumen, die vor dem Alten Rathaus ein Dach bilden (siehe Sankt-Klara-Platz) und großzügigen Stadtmöbeln, die Sitzinseln ausbilden können. Auch Fahrradabstellanlagen sind hier denkbar.

In dieser Strukturvariante wird die Busmannstraße für südlich fahrende Verkehre gesperrt. Dies könnte bereits im Kreuzungsbereich mit der Annastraße umgesetzt werden. Es wird sichergestellt, dass trotz einer Verkehrsbefreiung in dieser Variante Lieferverkehre, Rettungsfahrzeuge (Polizei, Feuerwehr, Krankenwagen) sowie die Müllabfuhr dort und auf dem Peter-Plümpe-Platz problemlos verkehren können. Die Erreichbarkeit der Tiefgarage der Verbandssparkasse wird ebenfalls sichergestellt. Die Rampe der Tiefgarage muss dabei mit dem neuen Pavillongebäude gestalterisch verbunden werden. Mit der Pilgerankunft und dem großzügigen Fußgängerbereich Busmannstraße (Stadtbalkon) wird die Fläche des Parkplatzes reduziert. Um zusätzlichen Platz für das Parken zu schaffen, werden einige Bestandsbäume entfernt.

Strukturvariante 3



In dieser Strukturvariante sind alle Straßen um den Platz herum verkehrsberuhigt, dürfen also mit maximal 7 km/h befahren werden. Das Konzept sieht daher vor, dass alle Straßenräume, die in den Untersuchungsbereich fallen, neu und einheitlich gestaltet werden. Das heißt, dass ein einheitlicher Bodenbelag von der eigentlichen Fahrbahn über den Gehweg bis an die Fassade reicht. Die einheitliche Bodenbeschaffenheit verleiht dem Platz einen großzügigen Charakter, es entstehen weniger „Restflächen“ und die Gesamtheit des Raumes ist besser erfahrbar. Im Bereich von Annastraße und Marktstraße sollte auch zukünftig zumindest in einigen Bereichen das Anwohnerparken möglich sein. Die dort bislang vorhandenen Kurzzeitparkplätze sollten dann jedoch im südlichen Bereich des Peter-Plümpe-Platzes untergebracht werden. Für die Themen Verkehrsregelung und Parken werden im Rahmen eines Verkehrsgutachtens und Parkraumkonzepts und vor dem Hintergrund der vorliegenden Strukturvarianten Lösungsvorschläge erarbeitet und formuliert.

Im Beteiligungsprozess wurde das Thema eines Durchstichs (Entfernung der Gebäude zugunsten

einer neu anzulegenden Straße) im Bereich der Gebäude Nr. 39-43 an der Marktstraße diskutiert. Die Bürgerbeteiligung hat hierzu jedoch kein eindeutiges Ergebnis geliefert. Daher sollte die Frage nach einem eventuellen Durchstich erst nach dem Vorliegen einer verkehrlichen Stellungnahme beantwortet werden.

In dieser Variante ist der nördliche Teil des Peter-Plümpe-Platzes autofrei. Der entstehende Platz ist befestigt und kann durch Kirmes- und Marktwagen befahren werden, dient aber zu den anderen Zeiten dem Aufenthalt und Verweilen. Hierfür wird ein Wasserspiel in den Boden gelassen, welches ebenfalls befahrbar ist (z. B. Fontänenfeld). Es dient während der Sommermonate der Erfrischung. Mobile Bänke auf dem Platz ermöglichen das Verweilen und können gleichzeitig für die Markt- und Kirmesnutzung verschoben werden. Die neue Platzfläche wird von geraden ein- und zweireihigen Baumpflanzungen umgeben, die den Platz einfassen und ihm das Gepräge einer traditionellen, historischen innerstädtischen Verweilortes geben. Dies könnte durch die Verwendung wassergebundener Decken auf den Fußwegen unter den Bäumen intensiviert



werden – in Bereichen, die für die Befahrung mit Kirmes- und Marktwagen nicht in Frage kommen. Bei der Gestaltung können bereits in Kevelaer kombinierte Materialien und Pflanzen aufgegriffen werden, wie sie beispielsweise beim Übergang von Twistedener Straße zum Kreuzweg eingesetzt werden.

Der Bereich um den Brunnen an der Verbandssparkasse dient als Potenzialfläche für Außengastronomie und sollte entsprechend hergerichtet werden. Die gastronomische Nutzung könnte sich in den Gebäuden der Busmannstraße etablieren, oder aber in einem Pavillon situiert werden, der in einer leichten und transparenten Ausführung eine Abgrenzung zwischen dem Nord- und dem Südteil des Peter-Plümpe-Platzes bildet. Vorzugsweise sollte er eine abgerundete Form aufweisen, um den Raum nicht zu sehr zu begrenzen, sondern ihn gleichsam um ihn herum fließen zu lassen. Daher sollte er auch in seiner Materialsprache eine leichte und weitgehend transparente Ausstrahlung haben. Es ist auch denkbar, den Pavillon an einer Seite mit einer Wasserrieselwand auszustatten, die die Themen Gradierwerk und Verbesserung des Mikroklimas in der Stadt aufgreift (Klimaanpassung). Für den Fall, dass die Zufahrt der Sparkassen-Tiefgarage in ihrer heutigen Form bestehen bleibt, muss die Rampe gestalterisch in den Gebäudekörper des Pavillons integriert werden.

Sollte ein größeres und fest installiertes Pavillongebäude nicht gewünscht sein, so könnte in den Monaten, in denen Außengastronomie möglich ist, auch ein kleinerer, temporärer Pavillon aufgestellt werden, von dem aus die Außengastronomie aus bedient werden kann, der selbst jedoch keine Sitzmöglichkeiten anbietet. In den Wintermonaten mit wenig Außengastronomie könnte dann die gastronomische Nutzung in den an die Fläche angrenzenden Gebäuden erfolgen. Eine weitere Alternative zu einem Pavillon, um dem Wunsch aus der Bürgerschaft nach einer stärkeren Belebung des Peter-Plümpe-Platzes nachzukommen, wären mobile, temporäre Foodstationen oder ein Café-Rad/-Roller auf dem Platz.

Twistedener Straße und Kreuzweg



Die Grünfläche nördlich des Rathauses und östlich der neugeschaffenen Verweilfläche wird mit zusätzlichen Sitzgelegenheiten und einer neuen und abwechslungsreichen Bepflanzung aufgewertet. Es sind eine Liegewiese und eine Boule-Fläche, aber auch eine kleine Wildblumenwiese denkbar. Außerdem kann der Pocket-Park mit mehreren Outdoor-Fitness-Geräten ausgestattet werden. Da die Annastraße verkehrsberuhigt ist, kann auch eine Fläche für die Außengastronomie entlang der Annastraße eingerichtet werden, die durch einen Gastronomen auf der Nordseite der Annastraße bespielt werden kann.

Eine Aufwertung sollte zukünftig auch der Bereich zwischen neuem Rathaus und Roermonder Platz (sog. Alter Markt) erfahren. Hier sollte eine Baumreihe die Platzfläche von der Marktstraße abgrenzen. Weitere Gehölze werden entfernt, um großzügigen Raum für Außengastronomie und ggf. weitere Stadtmöbel zu schaffen. Die zukünftige Gestaltung und eventuelle Ausstattung mit Stadtmöbeln kann allerdings erst im weiteren Planungsprozess festgelegt werden. Hinsichtlich seiner zukünftigen Nutzung solle dieser derzeit und auch zukünftig als Verbindungskorridor und Übergangsbereich genutzte Platz für gastronomische Angebote Raum bieten und damit zu einer Belebung des öffentlichen Raums beitragen. Die Gastronomienutzung als bestimmende Funktion steht somit im Vordergrund und passt gut zu der in diesem Jahr dort erfolgten Ansiedlung eines weiteren Gastronomiebetriebs mit Außenbereich.